

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

96 (25.4.1899) II. Blatt

**Ausgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
**Abonnementpreis:**  
vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition  
Kirchstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigengebühr.**  
Die 10spaltige Kolonelleiste  
deren Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für 40 Zeilen  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
im Restameteil 30 Pf. Bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbenutzt gebliebene Einser-  
dungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträglich  
keine Honoraranprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 96. II. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 25. April

1899

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. April.

31. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

(Schluß)

Präsident Schmidt erstattet namens der Petitionskommission Bericht über die Petition der Tierischknechtvereine um Erlass des Schächtverbots. Mehrere verweisen auf die Denkschrift des Oberrats der Israeliten und auf die Gutachten der Sachverständigen. In ersterer sei die Schächtmethode wegen der besseren Haltbarkeit des Fleisches empfohlen. Das könne das hohe Haus nicht weiter beschließen. Die Gutachten aber seien von ersten physiologischen Autoritäten abgegeben, die nicht angezweifelt werden können; dieselben beweisen, daß das Schächten zum mindesten nicht schädlicher sei, wie jede andere Schlachtmethode. Für die entgegengesetzte Ansicht der Tierischknechtvereine liegen keine Gutachten vor. Sachverständige über das Schächten seien in der Kommission und im hohen Hause nicht vorhanden (Heiterkeit). Man könne somit nur der durch Gutachten belegten Meinung des Oberrats der Israeliten beitreten und annehmen, daß die Tierischknechtvereine sich in einem Irrtum befinden. Wenn die Kommission in ihrer Mehrheit sich trotzdem nicht hat abhalten lassen, den Wünschen der Petenten näher zu treten, so geschah es aus dem Grunde, weil es uns als eine weit verbreitete Meinung unter vielen urteilsfähigen Leuten erschien, daß das Schächten eine entsetzliche Tierquälerei sei. Es erschien uns somit zweckmäßig, aufläuternd zu wirken. Die dem Hause vorgelegten Gutachten sind zu umfangreich; es besteht das Vorurteil, dieselben seien von Juden bestellt und zwar nur an solchen Stellen, wo man gewiß war, daß kein jüdischer Ritus gefährlicher Beschuldigung ergehen würde; ferner wird betont, daß überhaupt nur solche Gutachten in die Sammlung aufgenommen worden seien, die dem jüdischen Ritus günstig sind. Die Mehrheit der Kommission war daher der Meinung, daß von ganz unparteiischer Seite, also von Seiten der Großherzoglichen Regierung neue Gutachten eingeholt werden. Dann könne weitgehend in Baden die Bewegung endgültig ruhen und auch die Tierischknechtvereine nicht mehr klagen. Die Juden dürften überzeugt sein, daß man ihnen Ritus nicht zu nahe treten will, dem objektive Gutachten ja ohnehin nicht gefährlich werden können, und sie dürfen Vertrauen haben auf den Schutz der Großherzoglichen Regierung und der Stände. Von diesem Standpunkt aus empfiehlt die Mehrheit der Kommission — 3 Mitglieder waren dafür und 2 dagegen — die vorliegende Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Geb. Hofrat Kämmerling hat in der Kommission für Uebergang zur Tagesordnung gestimmt. Nach den Gutachten kann gar kein Zweifel vorliegen, daß eine Tierquälerei beim Schächten nicht besteht; hier liegen uns übereinstimmende Ausprüche der angesehensten Physiologen vor. Die Entscheidung ist eine Sache der Wissenschaft; wenn die Physiologie und Pathologie gesprochen hat, dann ist omissa finis, nicht in dem Sinne, daß die Wissenschaft unfehlbar sei, sondern daß auf das Gebot der Laien keine weitere Rücksicht mehr zu nehmen ist. Der Standpunkt, daß Rücksicht auf religiöse Interessen gegebenenfalls zurückzutreten müßte, sei in der Zweiten Kammer zum mindesten hervorgehoben worden; auch er ließe auf diesem Standpunkt. Auf die schwierige Frage der Abgrenzung brauche hier nicht weiter eingegangen zu werden. Wenn man Tierquälerei beim Schächten nicht annimmt, könne neuer Gutachten ja ruhig entgegengesetzt werden, allein es beunruhigt, daß der Petition so viel Energie entgegengebracht sei, denn die Petenten hätten es unterlassen, den Gutachten solche gegenüberzustellen, welche ihren Standpunkt rechtfertigen. Bei einer Verteilung der Beweislaster bleiben also die Petenten alles schuldig. Der Gynäkologe der Universität Heidelberg habe die Petition mitunterzeichnet, ohne vielleicht in der vorwärtigen Sache andere Erfahrungen zu haben als die Verblutungen, die ihm schon auf dem Operationsstich passiv sein mögen. Er könne sein Bestreben nicht unterdrücken, daß der Gynäkologe eine Petition unterzeichnet habe, in welcher der wissenschaftliche Ruf von Männern wie Dubois-Reymond, Bichow, Lister u. a. aufschwerste angegriffen werde, ohne daß der Schatten eines Beweises dafür erbracht werde. Ja der Vorwurf der Petition richte sich gegen den Geb. Rat Kämmerling mit dem der Unterzeichner der Petition die Ehre habe, in derselben Fakultät zu sitzen, und die Unterzeichnung erfolge in der Zeit, wo der Mitpräsident Direktor der Universität Heidelberg war, — also ein Amt und eine Stellung, die Respekt in doppelter Beziehung auflege. Die Petition sei dann fernerhin von einem Generalmajor a. D. und von einem Lehramtspraktikanten unterzeichnet, sowie von einem Ehepaar; so erfreulich ein solches eheliches Einvernehmen an und für sich sei, so wenig Beweiskraft könne jedoch gegen die wissenschaftlichen Gutachten darin erbracht werden. (Heiterkeit.) Wenn man dem schon genannten Gelehrten von Wetzlar Unparteilichkeit nicht zutraut, wer soll dann überhaupt noch ein Urteil abzugeben befähigt sein? In Baden haben die Physiologen der Landesuniversitäten bereits gesprochen; auch der in hohem Ansehen lebende Geb. Hofrat Lydlin hat sich für die Schächtmethode als den unfehlbarsten Weg ausgesprochen, der rasch zum Ziele führt, zum Tode des Tieres. Man wolle nun das Ministerium zur Einholung neuer Gutachten anhalten. Die Regierung habe jedoch in der Zweiten Kammer gestern schon die Erklärung abgegeben, daß neuerdings Gutachten der beiden Medizinreferenten eingegangen seien, welche das Schächten nicht als Tierquälerei ansehen, und die Regierung lehnte es daraufhin ab, noch einmal Erhebungen anzustellen. Die Zweite Kammer hat sich dem angeschlossen, ihr Bericht vor ohnehin in diesem Sinne bereits abgefaßt; weitere Gutachten haben somit gar keinen Sinn und Medner freut sich der Sprache, die im Bericht der Zweiten Kammer und im Hause selbst dem Schluß des wissenschaftlichen Anspruchs der Männer von europäischem und von Weltzug zuteil geworden ist. Es sei dankenswert, daß die Regierung mit ihrer gestrigen Erklärung in der Zweiten Kammer dem Wunsch nach neuen Gutachten zuvorgekommen sei. Abg. Benedey sei auch anfänglich für Erhebung neuer Gutachten gewesen, sei aber schließlich doch auch für den Uebergang zur Tagesordnung eingetreten und nur der Abg. v. Stöckhorne habe mit dem beiden Antisemiten Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung gestellt, wobei nicht das Schächten, sondern nur die Vorbereitungen dazu als Tierquälerei angesehen worden sind. Medner hofft, daß die anderen Herren dieses Aufwies sich durch die Verhandlungen überzeugen lassen, daß es richtiger ist, für Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen, und behält sich einen dementsprechenden Abänderungsantrag vor.

Ministerialrat Schneider: Die Petition mache garnicht den Versuch, die Gutachten anzuzweifeln. Der Regierungskommissar giebt eine analoge Erklärung wie in der Zweiten Kammer ab, verliest die Gutachten der Medizinreferenten im Ministerium und erklärt, die Regierung lege Wert darauf, daß in diesem hohen Hause ein gleicher Beschluß wie in der Zweiten Kammer gefaßt werde, um die antisemitische Agitation nicht durch einen anders gefassten Beschluß dieses Hauses neuerdings anzupopen.

Geb. Hofrat Meyer: Die Petition habe in israelitischen Kreisen eine Aufregung hervorgerufen, die nicht gerechtfertigt erscheine. Die Petenten seien keine Antisemiten, sondern glaubten, einer Pflicht der Menschlichkeit nachzukommen. Der Antrag der Kommissionmehrheit sei gleichfalls keine antisemitische Tendenz entsprungen, wie er zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich feststellen müsse, angesichts des in der Zweiten Kammer gestellten Antrags von antisemitischer Seite und weil im Vergleich vor kurzem Liebermann v. Sonnenberg einen ähnlichen Antrag wieder eingebracht habe. Medner kann sich nur dem Herrn Geb. Hofrat Kämmerling und dem Herrn Regierungsvertreter anschließen, wenn er sage, daß religiöse Gefühle zurücktreten müßten, wenn Grausamkeit gegen die Tiere nachgewiesen sei. Ebenso habe es aber keinen Sinn, weitere Gutachten einzuholen, denn wohin solle sich denn die Regierung bei dem jetzigen Stand der Sache noch wenden? Er werde für Uebergang zur Tagesordnung eintreten.

Geb. Kommerzienrat Dissen: Die Gegner des Schächten haben wohl deshalb keine wissenschaftliche Gutachten für ihren Stand-

punkt beibringen können, weil eben keine zu haben sind. Der Tierischknechtverein Mannheim hat es abgesehen in die Agitation mit einzutreten. Die Objektivität des Berichterstatters erkennt Medner an, ist aber erfreut, daß die Regierung es ablehnt, weitere Gutachten einzufordern. Wer 254 Gutachten nicht traut, werde auch 260 seinen Glauben entgegenbringen. Das Hauptmoment für ihn sei, die Entscheidung nicht zu verzögern. Ebenso wie wir das Recht haben, religiöse Gebräuche, welche den Gesetzen der Moral zuwiderlaufen, zu verbieten, ebenso haben wir die Pflicht, rasch zu entscheiden, wenn es sich um den Schutz religiöser Interessen handelt. Er hoffe, daß der Referent nicht abgenutzt sei, selbst den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zu stellen. In Bayern habe der Landtag erklärt, keine derartige Petition mehr zur Verhandlung zu bringen.

Präsident Schmidt: Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme sei nur in dem Sinne gestellt worden, um aufläuternd zu wirken. Er ziehe demselben nunmehr im Einverständnis mit den übrigen 2 Herren der Kommission, die dafür eintreten wollten, zurück und stelle den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, was einstimmig angenommen wird.

Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag, 29. April, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Der 2. Bericht über das Ausführungsgesetz zum bürgerl. Gesetzbuch, Grundbuchordnung, Zwangsversteigerung und Verwaltung, sowie ferner Gesetzentwurf über das Abbedeckeneisen und Petition der Gemeinde Mörtschheim um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle.

## Baden und Nachbarländer.

⊕ Pforzheim, 23. April. Dieser Tage war eine Quartierkommission hier, die die wichtigsten Quartiere für die Zeit der Kaisermanöver beaufsichtigt. Für den Kaiser selbst wurde die Villa Hiller ausgesucht, wo Seine Majestät Standquartier nehmen wird.

⊕ NN. Offenburg, 23. April. In vergangener Woche tagte hier die 34. ordentliche Kreisversammlung für den Kreis Offenburg. Zum Vorsitzenden war Kommerzienrat Stöckhorne, zum Stellvertreter Landtagsabg. Haus, zu Schriftführern Bürgermeister Armbruster, Wolbach und Fabrikant Köhler-Oberkirch ernannt worden. Die Steuerkapitalien des Kreises sind im Jahre 1899 auf 405 771 952 M. angeschlagen, gegen das Vorjahr ein Mehr von 11 698 085 M. Der Hauptteil des Zuwachses entfällt auf Land- und Offenburg. Der Aufwand für die Landarmenpflege betrug im Jahre 1898 um 5518 M. weniger als im Vorjahr. Der Referent, Herr Rechtsanwalt Leonhard-Offenburg, erwidert den Hauptgrund für die auffallende Minderung in dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung, in der Hebung von Handel und Gewerbe und in dem dadurch bedingten besseren Verdienst der arbeitenden Bevölkerung. Für 1899 sind daher für den Landarmenaufwand nur 85 000 M. festgesetzt worden. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses, Landtagsabg. Goldreich, verweist sich u. a. über die neuen Handwerkerkammern, zu deren Kosten befallig die Kreise herangezogen werden sollen. Sämtliche Kreise nahmen jedoch einen ablehnenden Standpunkt ein und sind der Ansicht, daß der Staat diese Kosten tragen müsse. Landeskommissar Reinhard und Abg. Haus waren für Uebernahme der Kosten durch den Kreis.

⊕ NN. Offenburg, 23. April. Heute, Sonntag, feierte Schreinermeister Michael Huber hier mit seiner Frau Magdalena die goldenen Hochzeit. Der Jubelstättigam ist 79, die Braut 72 Jahre alt. Beide sind noch recht tüchtig. Von den 12 Kindern des Paares leben noch 5: 3 Töchter und 2 Söhne.

⊕ Aus Baden, 22. April. Auch im Prüfungsjahre 1897/98 hat sich die Zahl der approbierten Ärzte, Tierärzte, Apotheker und Zahnärzte noch erheblich gesteigert. An Ärzten wurden 1313, an Tierärzten 186, an Apothekern 658 und an Zahnärzten 145 approbiert.

⊕ Lindau, 22. April. Heute nachmittags 1/4 Uhr erlöste der Auf: „Der Rangierbahnhof steht in Flammen“. Begleiter befindet sich befallig eine Viertelstunde außerhalb der Stadt und ist den mit der Bahn von Bregenz kommenden Reisenden als „Station Lindau-Rangierbahnhof“ bekannt. Im Mittelraum der ziemlich langen, ganz aus Holz erbauten Zoll- und Güterhalle war, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, auf noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit nicht nur der die Dienstmitarbeiter der bayerischen und österreichischen Beamten enthaltende Mittelraum, sondern auch der anschließende Vestibül, die bayerische Zehnhalle, ein Flammenmeer war. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehreinheiten aus Lindau und den benachbarten Gemeinden richteten erfolgreich ihre Hauptthätigkeit auf Erhaltung des Vestibüls, der österreichischen Zehnhalle. Der ausgedehnte Holzbau wurde im Jahre 1874 bis zu der im gleichen Jahre erfolgten Eröffnung der (damals noch so benannten) Woralbergebahn Lindau-Bludenz aufgeführt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. April.

— S. M. der Kaiser ist heute vormittags 11 Uhr mittels Extrazugs von Dresden kommend hier eingetroffen. Sein Empfang am Bahnhof hatten sich eingefunden H. H. K. K. der Großherzog und der Erbgroßherzog, beide in Generalsuniform mit Stern und Kette des Schwarzen Adlerordens, H. H. K. K. die Prinzen Karl und Max in Dragoner- bzw. Kürassieruniform. Ferner waren zum Empfang anwesend der preussische Gesandte Kontreadmiral Geh. Rat v. Eisdendorfer, der Oberstallmeister Frhr. v. Holzling und der kommandierende General v. Bülow. Im Gefolge des Großherzogs und der Prinzen befanden sich der Flügeladjutant Oberst Frhr. v. Schönau-Wehr, der Hauptmann v. Pfeil und der Oberleutnant v. Frising. Pünktlich um 10 Uhr fuhr der aus 5 der bekanntesten weißblau gestrichenen Wagen bestehende Sonderzug in die festlich geschmückte Bahnhofshalle ein. Der Kaiser, welcher sehr frisch und wohl aussehend, entließ elastischen Schrittes dem vierten Wagen und begrüßte seinen Oheim mit herzlicher Umarmung und Kuß, die Prinzen mit kräftigem Handschlag. Auch die Herren im Gefolge der badischen Herrschaften wurden von Seiner Majestät einzeln mit freundlichstem Händedruck und gnädigen Worten begrüßt. Der Kaiser trug die Interimsuniform seiner Mannheimer Kaiserregimenten mit den Abzeichen eines Generaladjutanten. Die Allerhöchsten Herrschaften trugen alsbald durch die zum Empfang mit Fahnenmasten geschmückte und festlich beflaggte Krieg- und Karl-Friedrichstraße nach dem Residenzschloß, von unangesehnten Hochrufen, Hüte- und Lucherschenkeln des palierbildenden Publikums begrüßt. Voraus fuhr der Oberstallmeister Frhr. v. Holzling, alsdann folgten der Kaiser mit dem Großherzog, der Erbgroßherzog mit dem Prinzen Max und Prinz Karl mit seinem Adjutanten und die obengenannten Herren des

Gefolges. Die Rathhausstraße war zuerst abgesperrt, da angenommen worden war, der Stadtrat werde daselbst Aufstellung nehmen. 5 Minuten vor 10 Uhr wurde jedoch die Absperrung aufgehoben und das Publikum nahm die freigegebene Position im Sturm. Entloste Kurruufe erklangen, als der Kaiser erschien. Der offene Wagen, in dem der Monarch an der rechten Seite des Großherzogs saß, wurde in ziemlich langsamem Tempo gefahren und der Kaiser, dessen Mienen sonst einen gemessenen Ernst wiederzeigten, war erichtlich in angeregter Stimmung und grüßte heiter lächelnd, bald militärisch mit der Hand am Helm, bald freundlichst der Menge zuwinkend. Im Residenzschloß wurde Seine Majestät von F. K. H. der Erbgroßherzogin, der Erbgroßherzogin, der Prinzessin Wilhelm, der Fürstin Lippe und dem gesamten Hofstaat begrüßt und alsdann von unseren Großherren, Herrschaften nach den Kaisergemächern im östlichen Schloßflügel geleitet. Im Gefolge des Kaisers befanden sich: der Oberhof- und Hausmarschall Graf v. Eulenburg, der Hofmarschall Freiherr v. Golffstein, Generaladjutant General der Infanterie v. Blesien, die Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Prigelwitz und Kapitanleutnant Graf Platen zu Hallermund, als Vertreter des Auswärtigen Amts Geh. Legationsrat Graf Wolff-Metternich, Gesandter bei den Hansestädten, Hofrat Scherwin von Geh. Kabinett und der stellvertretende Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Zilberg. Um 1 Uhr fand Familienfrühstück der Allerhöchsten Herrschaften und Marschallstapel für die Hofstaaten und das Gefolge statt. Die Tafelmusik stellte das Trompeterkorps des Leib-Dragooneregiments unter Leitung des Stabskomponisten Adedeck. Nachdem die neue Wache um 12 Uhr 20 Min. mit der Grenadiermusik unter Musikdirektor Böttge aufgezogen war, spielte das Trompeterkorps des Feld-Artillerieregiments Nr. 14 unter Musikdirektor Lejeune Leitung vor dem Großh. Residenzschloß. Um 1/3 Uhr ist S. M. der Kaiser in Jagduniform in Begleitung S. K. H. des Erbgroßherzogs und S. G. H. des Prinzen Max nach dem Hauptbahnhof und mittels Extrazugs, wie schon gemeldet, ins Murrthal gefahren und von da nach dem Jaghaus Kallenberg. Der Oberjägermeister Frhr. v. Schilling ist daselbst zum Empfang bereits anwesend. Im Gefolge der Allerhöchsten Herrschaften befinden sich Oberhofmarschall Graf v. Andlau und Graf Wolff-Metternich. Die übrigen Herren des Gefolges des Kaisers werden sich nach Herrenwies begeben. Auf dem Schloßplatz waren bei Abfahrt Seiner Majestät die Jünglinge des Großh. (Mädchen-) Instituts in Mannheim aufgestellt, welche auf Veranlassung der Großherzogin hierherfahren durften, um den Kaiser begrüßen zu können. Auch auf dem Weg zur Bahn wurden dem Kaiser heute mittag wieder lebhafteste Ovationen zuteil. Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr wird die Rückkehr des Kaisers von Kallenberg erwartet. Um 1 Uhr findet dann großes Diner zu etwa 50 Gedecken statt, an dem u. a. Graf und Gräfin Wollenstein aus Paris (die auch der „Bärenhäuter“-Aufführung beizubohnen werden), Fürst und Fürstin von Fürstenberg, die bereits am Mittwochabend anreisen, sowie auch die hier anwesenden Minister und die Generalität teilnehmen werden. Abends werden die hohen Herrschaften der Aufführung des „Bärenhäuter“ im Hoftheater beiwohnen. Die Abreise des Kaisers wird voraussichtlich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr erfolgen, doch ist der Zeitpunkt noch nicht genau bestimmt.

— S. M. König Oscar von Schweden besuchte mit S. K. H. dem Großherzog in Begleitung der dienfttuenden Adjutanten am letzten Samstag mittag die Großh. Kunstgewerbeschule, um daselbst unter Führung von Herrn Direktor Götze dessen Sammlung eingehend zu besichtigen. Der hohe Herr bezeugte ein lebhaftes Interesse für die daselbst ausgestellten Arbeiten und sprach sich sehr anerkennend über das hier Gebotene aus. Die im Lichtloft angeordnete Ausstellung von Aquarellen und Handzeichnungen hat sich abauerd eines sehr lebhaften Besuchs zu erfreuen. Außer den Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften besuchten dieselbe noch der Großherzog von Oldenburg, Prinzessin Marie von Anhalt und Fürstin Lippe. Ebenso wurde sie von den Herren Staatsminister Dr. Koll, Finanzminister Dr. Buchenberger und Herrn General v. Bülow besucht. Auch der Besuch von auswärtigen Interessentenkreisen ist ein äußerst reger. Die Ausstellung, die noch bis Mitte Mai andauert, wird demnach durch eine größere Gruppe künstlerischer Arbeiten des in Paris lebenden deutschen Malers Christianfen, der jetzt nach Darmstadt übersiedelt, vermehrt werden.

— Der Aufführung des „Bärenhäuter“ sieht man überall mit der größten Spannung entgegen. Das Hoftheater ist für die erste Aufführung am Donnerstag schon fast vollständig ausverkauft; nur Plätze im 3. und 4. Rang waren heute noch zu haben.

— Der 16. Verbandstag der bad. landwirtschaftlichen Bausvereine fand heute vormittag von 10 bis 11 Uhr im Eintrachsaale statt und war von 300 Vertretern aus 260 Vereinen besucht. Die Verhandlungen nahmen unter Leitung des Verbandsdirektors, Kommerzienrat Reiß, besten Verlauf. Anwesend waren auch Ministerialrat Dr. Krebs und Reg.-Rat Märklin als Regierungsvertreter. Ausführlicher Bericht folgt Raum mangels wegen morgen.

## Rechtspflege.

\* Karlsruhe, 22. April. (Strafkammer II.) Der 16 Jahre alte Tagelöhner Karl Gustav Klein dient aus Stuttgart, wohnhaft in Pforzheim, Ra 1 am 12. März d. J. dem Kebring Stides aus einem verschlossenen Kasten, den er erbrach, den Betrag von 4.50 M. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — In geheimer Sitzung gelangte die Anklageakte gegen Karoline Brohammer, geb. Kunz, aus Baucht, wohnhaft in Pforzheim, wegen Kuppelerei zur Verhandlung. Urteil: 6 Wochen Gefängnis, auch wurde die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Die Verurteilung des Goldarbeiters Philipp Jakob Weber aus Düren, der vom Großh. Schöffengericht Pforzheim wegen Jagdvergehens mit 6 Wochen Gefängnis bestraft worden war, hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 3 Wochen Gefängnis ermäßigt wurde. — Dagegen wurden die Verurteilungen des Handelsmanns Kirchhausen aus Schluchtern verworfen. Der Genannte war vom Großh. Schöffengericht Eppingen wegen Uebertretung feuchtpolizeilicher Vorschriften mit 35 Mark und wegen Verletzung von Absperrungsmaßnahmen zur Verbüßung der Einföhrung von Viehschlingen mit 3 Wochen Gefängnis bestraft worden. — Mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten wurde Josef Reisinger, Goldarbeiter in Dill-Weissenstein belegt, weil er am 29. Januar d. J., abends, in der Gastwirtschaft „zum Lamm“ daselbst bei einem Streik dem Rudolf Schlegel von da mit einem Messer einen lebensgefährlichen Schlag in die Seite versetzte, welcher eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit des Schlegel zur Folge hatte. Auch kam das bei der That gebrauchte Messer zum Einzug. — Die Anklageakte gegen Johann Friedrich Kaspar von Wächter

mann wegen Körperverletzung wurde verurteilt. Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich die ledige Dienstmagd Karol Oppenländer von Galsheim zu verantworten. Sie stahl im Januar d. J. der Witwe Kies in Horschheim aus deren Wohnung 2 Doubletten im Werte von 6 M. und 2 Broschen im Werte von 7 M. Urteil: 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Die Verhandlung der Berufungssache gegen Jakob Schwarz aus Springen wegen Beleidigung wurde gleichfalls verurteilt.

### Verchiedenes.

w **Dirschau**, 24. April. Beim Brande eines Stalles auf dem bei Neue gelegenen Gute Czierspitz kamen 8 Arbeiter ums Leben. Der Materialschaden ist bedeutend. 60 Stück Vieh sind verbrannt.

w **Oden-Post**, 24. April. In der Ortschaft Nagy-Kallo im Komitate Szabolcs brach gestern früh bei heftigem Sturme Großfeuer aus, durch welches mehr als 50 Häuser niederverbrannten.

\* **Indiskretionen vom Preßkongress.** Dem „Frk. Gen.-Anz.“ wird aus Rom, 21. April, geschrieben: Das Glück ist aus der Bohung gefallen und die Schauspieler können sich nun nach Herzenslust an der Berühmtheit fassen und balgen. Zum Balgen ist — Gott sei's gegnagt — auch bei dem heutigen Journalisten-Kongresse Anlaß genug, ja Übergang vorhanden. Hatte doch das deutsche Element bei dem Kongress eine Rolle gespielt, die nach innen wie nach außen gleich — sagen wir „bescheiden“ war. Thatsache war und ist vor allem, daß die deutschen Preßvertreter nur zum Teile, vielleicht bestenfalls zur Hälfte, aus Journalisten und Tageschriftstellern bestand, daß dafür allerlei fremdes Volk, namentlich aus der Bühnenwelt, sich massenhaft Eingang verschafft hatte. Ein einfaches Journalistengemüt wenigstens vermog nicht zu begreifen, wie sie in reiche Romanciers, Theaterdirektoren, aktive und ausrangierte Schauspieler, Buchhändler zc. als „Delegierte“ nach Rom gesandt wurden, während es doch an Berufsjournalisten gewiß nicht fehlte, die auch gerne einmal sich Italien angesehen hätten und vielleicht nicht so viel Mittel besitzen, wie die oben erwähnten Herrschaften. Daß auch ganze Familienkarawanen mitzogen und — mitgefüttert wurden, obgleich der pater familias zur Presse keine anderen Beziehungen unterhält, als die Couponchere zum Rententitel, daß zuguterlet selbst Malerinnen nach Italien eingeschmuggelt wurden, die zur Presse höchstens die Beziehung des Kellners-Geistes haben — das alles ist kaum dazu geeignet, die Organisation des Kongresses auf deutscher Seite in ein günstiges Licht zu setzen.

Das reizende Stückchen leistete sich ein Wiederkehrer in irgend einer Residenzstadt, der das Berliner Centralkomitee erst garnicht fragte, sondern sich für eigene Rechnung aus Paris eine Anzahl Kongresskarten verschaffte. . . . Natürlich tauchte alsdann besagter Wiederkehrer (und Klient) mit seiner ganzen Familie in Italien auf. . . . andere, und zwar aktive Kollegen blieben dafür zu Hause. Auch das Auftreten der deutschen Delegierten als Vertreter der zum Kongress erschienenen deutschen Presse ließ zu wünschen übrig. Kein einziger Delegierter hielt eine richtige und verständliche italienische oder französische Rede, denn das Deutsche — darüber streiten zu wollen, ist Non sensus — wurde von der erdrückenden Mehrzahl der Kongressisten ja nicht verstanden. Das Einbringen eines Redners, der sich der französischen oder italienischen, ja eventuell selbst der lateinischen Sprache bedient hätte, wäre demnach ein Gebot der Opportunität, ja der Notwendigkeit gewesen. Statt dessen ließ es die deutsche Leitung bei der natürlich von niemand verstandenen deutschen Rede Schweigers bewenden und im übrigen durfte man froh sein, wenn der Berliner Redakteur, Dr. Kasten, mit einem improvisierten deutsch-italienischen Speech in die Lücke sprang. Etwas Ordentliches vorzubereiten, das Hand und Fuß hatte — ja, daran hatte der weise Berliner Ratsherr nicht gedacht; die zweidienliche Verteilung der Gratiskarten nahm vermutlich die Zeit abzufahren in Anspruch. — Ihren letzten Schwabenreich beging dies Zentralkomitee mit der Auswahl der zur Sigilienfahrt Erlorenen, wobei — die Wege des Herrn sind wunderbar! — wiederum das „auch“-journalistische Element in seltsamster Weise bevorzugt wurde. Ja, es kam vor, daß — doch Schwamm darüber, die guten Sigilianer werden es zu verschmerzen wissen, wenn sie ihren Beifall statt an die journalistische Elite Europas zumteil an Blausrümpfe u. dergl. verschwenden. Da aber aus jedem Fläschlein eine gute Lehre hervorgeht, so hoffen wir wenigstens, daß die deutsche Presse beim nächsten Kongress — in Paris, das heißt unter den Augen der Welt — eine würdigere Rolle spielen möge, als in Rom. Als gute Deutsche, die an den spizen Bemerkungen der Italiener und Franzosen kein Vergnügen haben, wünschen wir das von Herzen.

### Handel und Verkehr.

\* **Frankfurt a. M.**, 24. April. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.37, London 204.80, Paris 810.75, Wien 169.52, Ital. 75.28, Privatdisk. 3/8, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3/8) 100.20, 3/8 Deutsche Reichsanl. 91.85, 4% Preuß. Konsole (abg. 3/8) 100.20, 3/8 Baden in Gulden —, 3/8 Baden in Mark 99.—, 3/8 da. 100.45, 3/8 do. 1896 90.80, 5% Italiener 94.05, Oester. Goldrente 101.50, Oester. Silberrente 100.10, Oester. Lose von 1886 145.30, 4 1/2% Portug. 88.50, Berliner Handelsgesellsch. 165.—, Darmstädter Bank 160.80, Deutsche Bank 206.40, Dresdener Bank 160.70, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank 145.20, Rhein. Hypothekbank. 165.25, Pfälzer Hypothekbank. 164.25, Oester. Länderb. 120.—, Schweiz. Central 142.—, Schweiz. Nordost 98.50, Schweiz. Union 76.60, Jura-Simplon 87.50, Bad. Zuckerfabrik 60.—, Harp. 194.30, erkl. Nordd. Lloyd 122.70, Hamb. America 121.50, Maschinenfabrik Oerlener 214.50, Karlsruher Maschinenfabrik 275.—, La Veloce St.-M. 26.—, Zembig. Zell.

\* **Berliner Schlussturze.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oester. Kredit-Aktien 222.50, Distanz-Kommandit-Aktien 194.75, Deutsche Bank-Aktien 210.50, Darmstädter Bank-Aktien 150.75, Berliner Handelsgesell.-Anteil 165.12, Dresdener Bank-Aktien 160.50, Staatsbahn-Aktien 154.30, Canada-Pacifik 88.—, Saurabill-Aktien 247.75, Dortmund Union 136.60, Bochumer Gußstahl-Aktien 262.75, Harpener Bergbau-Aktien 195.—, Sibiria Bergw.-Aktien 200.20, Concordia-Bergw.-Aktien 296.—, Edöw-Aktien 440.—, Gelsenkirchen 201.50, Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 169.80, Allgem. Electr. Ges.-Aktien 296.10, Schudert-Aktien ex. Div. 239.10, Reich. Waffenn.-Munition. 362.—, Sproz. Italien. Rente 94.70, Privatdiskonto 3/8 Proz.

\* **Paris**, 24. April. An der heutigen Börse notieren: Sproz. Rente 102.05, Sproz. Italiener 95.40, Spanien 60.10, Türkei D —, Banque Ottomane 684.—, Rio Tinto 1173.—.

\* **Süddeutsche Bank in Mannheim.** Die sämtlichen 6 Millionen Mark Aktien dieses Instituts sind nunmehr zur offiziellen Notierung an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim zugelassen. In Mannheim sind die ersten 3 Millionen Mark seit geraumer Zeit eingeführt und notieren heute 116 Proz. Geld. Ein kleiner Betrag von 1 000 000 M. alter Aktien gelangt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Mittwoch, den 28. ds. und zwar bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., und den Herren Straus u. Cie. in Karlsruhe, den Herren Lagard Brach u. Cie. in St. Johann Kommandite der Süddeutschen Bank), sowie bei der Süddeutschen Bank selbst zum Kurse von 115 Proz. zur Subskription. Reduktion der angemeldeten Beträge bleibt vorbehalten. Im Jahre 1898 war ein Kapital von durchschnittlich 3 1/2 Millionen Mark tätig und wurde ein Reingewinn von ca. 9/8 Proz. verdient, wovon 6 Proz. zur Ausschüttung gelangten. Auch im laufenden Jahre darf auf ein günstiges Resultat gerechnet werden.

\* **Proz. Porzbeimer Stadtanleihe von 1899.** Gemäß dem in Inseratenteil veröffentlichten Prospekt gelangen nunmehr die 8 1/2 Millionen Mark 4proz. bis 1904 untüchtige Porzbeimer Stadtanleihe am 26. d. M. zum Kurse von 100 1/2 Proz. bei den Mitgliedern des Nebenabnams Konjunktions-, in Karlsruhe bei dem Banthause Straus u. Cie. zur Subskription.

### Goppen.

\* **Mürnberg**, 22. April. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Goppen-Kommissionäre Nürnbergs.) Der dieswöchentliche Umsatz an Goppen betrug und beträgt nahezu 400 Ballen, die sowohl für

Rundschafswolle als auch für Exportzwecke Verwendung fanden. Hauptsächlich in Frage kamen gute Mittelformen im Rahmen von 133—145 M.; hierbei ist zu betonen, daß die Preise im allgemeinen zwar unverändert blieben, daß besonders grüne und Primahoppen in kleineren Posten ihren Preisstand voll behaupteten, daß aber bei größeren Abschüssen das Geschäft nur dann zustande kam, wenn der Verkäufer sich zu kleinen Preisabzügen verstand. Da die dieswöchentliche Futur im ganzen bloß 200 Ballen betrug, so hat sich der Lagerbestand etwas vermindert. Stimmung ruhig. Preise am 22. April 1899. Prima Gebirgsoppen und Alschgründer 145—150 M., prima Markthoppen 135—140 M., mittel Markt hoppen — M., geringe Markthoppen — M., badische 135 bis 170 M., prima Würtenberger 150—160 M., mittel Würtemberger 135—145 M., Gallertauer Siegelgut 140—165 M., Gallertauer Prima ohne Siegel 160—180 M., Gallertauer, mittel 130—140 M., Gallertauer, geringe und brandige — M., Elässer 130—155 M., Spalter Landhoppen 140—170 M.

\* **Karlsruhe (Schlacht- und Viehhof).** In vergangener Woche vom 17. April bis 22. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 215 Stück Großvieh, 82 Ochsen, 86 Kühe, 61 Kälber, 36 Ferkel, 364 Kälber, 725 Schweine, 22 Hammel, — Ziegen, 154 Kälber, 4 Ferkel, 18 197 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. Zum Markte waren aufgeführt 27 Ochsen, 53 Kühe, 88 Kälber, 21 Ferkel, 664 Schweine, — Pferde, 381 Kälber, 2 Hammel, 13 Kälber. Kaufpreis der Ochsen: 64—68 M., der Kühe 60—65, der Kälber 43—55, der Ferkel 56—59 M., der Schweine 50—54 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—52 M., für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 56—M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 2.50—5.— M. per Stück. Von diesen 139 Stück Großvieh sind 76 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

### Drachtberichte.

w **München**, 24. April. Nach dem heute morgen ausgegebenen Bulletin hatte Prinzessin Adalgunde eine bessere Nacht; auch die Nahrungsaufnahme verspricht besser zu werden.

w **Rom**, 24. April. Das Königspaar ist wieder hier eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden.

w **Sofia**, 24. April. Der Gemeinderat, dessen Mehrheit aus Anhängern der früheren Regierung bestand, ist aufgelöst und durch eine Kommission ersetzt worden.

w **Paris**, 24. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute u. a. die Ausgabe des Journalisten-Strong und des Generals Villot. Strong berichtet über seine Sendung an Gherhazy und daß dieser ihm eines Tags erklärte, daß er das Bordereau geschrieben habe. Er habe es auf ausdrücklichen Befehl des Obersten Sandherr erhalten, da der Generalstab keinen materiellen Beweis gegen Dreyfus brauchte und man nur moralische Beweise gegen ihn hatte. General Villot erklärte auf Befragen, ob an Gherhazy ein Betrag von 80 000 Frs. bezahlt worden sei, daß ein solcher Betrag seines Wissens niemals an einen Agenten bezahlt worden sei. Seines Wissens habe Gherhazy niemals irgendwelche Dienste für das Kriegsministerium geleistet.

w **Algier**, 24. April. Eine große Anzahl Antisemiten, die sich im Zuge nach dem Gefängnis begeben hatten, in dem Max Régis sitzt, kam gestern auf dem Rückwege an der Wohnung des Gouverneurs vorbei und veranstaltete eine Kundgebung, in deren Verlauf Drumont, der Bürgermeister von Algier Point, der Redakteur Draut von der „Libre Parole“ und der Gemeinderat Lionne verhaftet wurden. Drumont und Point wurden später freigelassen. Im Laufe des Abends wurden wieder Kundgebungen veranstaltet, gegen die die Polizei einschritt. Ein Polizeikommissär und ein Polizist wurden verwundet, 22 Menschen verhaftet. Am späten Abend war die Ruhe wieder hergestellt.

w **Manila**, 24. April. In einem Gefecht bei Quinqua, wo die Philippiner sich stark verhalten hatten, verloren die Amerikaner einen Oberst, einen Leutnant und mehrere Soldaten; sie hatten 50 Verwundete.

w **Manila**, 24. April. Ein Versuch des spanischen Kommissärs, zu Aguinaldo zu gelangen, um wegen Auslieferung der Gefangenen zu verhandeln, scheiterte wegen der drohenden Haltung der filippinischen Vorposten. Der Kommissär kehrte nach Manila zurück.

w **Washington**, 24. April. General Tillie belegte die aus Amerika kommenden Telegramme für Freiwillige mit der Eufur und teilte dem Präsidenten Mac Kinley mit, daß nur von den Gegnern des Präsidenten an die Freiwilligen gesandte Telegramme die Ursache dazu seien, daß diese ihre sofortige Rückkehr in ihre Heimat verlangten.

w **Peking**, 24. April. Das englische Bureau Reuters verbreitet folgende Mitteilung: „Es wird täglich klarer, daß die chinesische Regierung immer reaktionärer wird. Ihre Haltung gegenüber den Ausländern droht unerträglich zu werden. Das Tzungli-Yamen besteht jetzt aus Personen ohne Einfluß und ohne politische Kenntnisse. Deren Auffassung ist ein Teil des Planes der Kaiserin-Witwe mit dem Zweck, den Verkehr mit den Ausländern zu erschweren. Die Verbrechen des Tzungli-Yamens sind, wenn sie nicht durch den von bitterer Feindschaft gegen die Fremden erfüllten Großen Rat gebilligt worden sind, wertlos. Somit wird das Tzungli-Yamen lediglich der Sündenbock. Die ausländischen Vertreter klagen darüber, daß die Verhandlungen mit dem Tzungli-Yamen eine Zeitverschwendung seien. Bei Fortdauer dieses Zustandes werden unsere Gegenstellungen direkt an die Kaiserin-Witwe gerichtet werden.“

### Briefkasten.

G. J. Stammtisch hier. Der erste Kugelwechsel mit einem französischen Kriegsschiff im Feldzug 1870/71 erfolgte in Kiel am 7. August 1870. Eine französische Panzerregate dampfte am Friedrichshafen vorbei und wurde von unseren Schiffen beschossen. Am 17. August fand ein Seegefecht westlich von Algen statt. Die Flottillen-Division, bestehend aus der Yacht „Grille“ und den Kanonenbooten „Trache“, „Blig“ und „Salamander“, kam gegen die französische Panzerregate, 1 Korvette und 1 Aviso ins Gefecht. Die Franzosen standen unter dem Befehl eines Vizeadmirals und kamen von Westen. Der Chef der deutschen Flottille war Kapitän z. S. Graf v. Waldersee. Die „Grille“ lief auf 3000 Schritte an die feindliche Flotte heran, welche schleunigst ein heftiges Breitfeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und sich zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Grille“ genollt. Bald zurückweichend, bald heiderhand und mit ihren beiden kleinen 12-Pfündern dem Waffensfeuer der französischen Panzerflotte antwortend, lockte sie den Feind bis in die Nähe des Bittower Posthauses, wo die schon genannten 3 deutschen Kanonenboote lagen, die auf den Kanonenbooten hin sofort „Anter auf“ gingen und sich am Gefecht beteiligten. Graf Waldersee signalisierte alsbald: „Jeder Kommandant nach eigenem Ermessen angreifen“ und kühl dampfte die Flottille gegen den überlegenen Feind. Ueber 2 Stunden währte das Gefecht und wurde gegen Abend von unsern Kanonenbooten abgebrochen, da sie als ungespannte Holzschiffe nichts Offensives gegen die schweren feindlichen Panzer unternehmen konnten. Die Franzosen schossen stets zu hoch oder zu kurz. Von unsern Schiffen wurden mehrere Treffer beobachtet, besonders hatte ein vom „Salamander“ abgegebener Granatschuß, dessen Springen aus dem feindlichen Deck man deutlich wahrnehmen konnte, unter der Bedienungsmannschaft der französischen Dredgische bedeutend aufgeräumt. Andere Schiffe waren vom Glücke begünstigt und hatten weder Tote noch Verwundete zu beklagen. Mitte August wurde ein großer Teil französischer Marinekorps zur Verteidigung von Paris kommandiert, nachdem Mac Mahons Armee aufgerieben und gefangen genommen und Bagaine von Gravelotte auf Weg zurückgeworfen war. Am 22. August erschienen 4 französische Kriegsschiffe vor Danzig und gingen in der Puziger Bucht vor Anter. Nachts um 12 Uhr ging die deutsche Schraubenkorvette „Nymph“ in See, lief an das französische Geschwader an und eröffnete auf 2000 Schritte das Feuer. Sofort lüchelten die Franzosen die Anter und wurden durch 10—12 Schiffe von der „Nymph“ tollends vertrieben, nachdem ein französisches Schiff vergeblich versucht hatte, die „Nymph“ von Danzig abzuschieben. Die „Nymph“ hatte großartig manövriert. Der Feind lag nichts ahnend scheinbar in tiefem Schlummer, als die „Nymph“ sich lautlos näherte und der Feind plötzlich die ganze Steuerbord-Breitefeile erhielt. Der Schreck und die Verwirrung bei den Franzosen war ungeheuer, während die „Nymph“ bereits wieder ihre weite Breitefeile dem

Feind in die Rippen donnerte. Auf deutscher Seite war kein Verlust, während der Feind in Kopenhagen 18 Tote ans Land schaffte. Am 11. September hörte die französische Flotte nicht des geringsten Erfolges hatte rühmen können. Am 12. Oktober erschien eine französische Flotte noch einmal vor Helgoland, ohne etwas auszurichten und zog bald wieder ab. Am 9. November 1870 fand jenes siegreiche, denkwürdige Gefecht in den westindischen Gewässern statt zwischen dem deutschen Kanonenboot „Meteor“, Kapitänleutnant Knorr (der spätere kommandierende Admiral) und dem viel größeren französischen Aviso „Douvet“, Kommandant Besterer, stark beschädigt, flüchtete nach Havana. Am Bord des „Meteor“ waren zwei Tote und 1 Verwundeter. Kapitänleutnant Knorr erhielt damals das Eisene Kreuz 2. Klasse und ein Nichtanwarter, der im Momente des Befehls zum Feuerstellen das französische Schiff durch seine Ziellinie passieren sah und noch einen weiteren Kerntreffer abfeuerte, ebenfalls das Eisene Kreuz und 24 Stunden Arrest. Das sind in kurzen Zügen die wesentlichen Ergebnisse der deutschen Marine im Kriege 1870/71. Auch damals schon hat unsere bescheidene Flotte gezeigt, daß sie des deutschen Namens würdig war.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 24. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0.8c. n.d. Meeress. in Mm.	Wind Richtung	Wetter	Temperatur in Celsius Grad
Aberdeen	763	S	leicht	wollig 11
Stockholm	764	SB	leicht	heiter 5
Capranova	765		still	heiter -5
Petersburg				
Moskau				
Gort	754	SB	frisch	Regen 11
Gherbourg	759	S	mäßig	Regen 9
Hamburg	767	SE	schwach	bedeckt 6
Memel	767	SW	leif. Zug	heiter 6
Paris	763	SE	leif. Zug	bedeckt 8
Karlsruhe	767	NO	frisch	wolll. 6
Biesbaden	768	D	leif. Zug	bedeckt 6
München	768	D	frisch	wolll. 4
Berlin	770	SB	leif. Zug	wolll. 4
Wien	771	SW	leicht	wolll. 5
Breslau	771	SB	leicht	wolll. 2
Vigo	765		still	heiter 15
Triest	767	DND	frisch	wolll. 10

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. vom 24. April. Das barometrische Maximum, das bisher den Nordwesten des Erdteils bedeckt hat, hat sich seit gestern auf Mitteleuropa verlegt; sein Kern lag gestern über dem nordwestlichen Deutschland, heute morgen über Schweden. Im Bereiche des hohen Druckes hat es aufgeklart und die Temperaturen sind hier im Steigen begriffen. Im Nordwesten des Erdteils ist eine Depression erschienen, welche — dem raschen Fallen des Ortsbarometers nach zu schließen — ihren Wirkungsbereich bald binnenwärts ausdehnen wird; es ist deshalb neuerdings trübes Wetter mit Regenschauern und Sinken der Temperaturen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Wetter	Temperatur	Wind	Wolll.	Bar.	Beob.	Wind	Wind	Wolll.	Beob.
23. April, nachts 9 Uhr	757.4	6.0	5.9	97	NO	heiter	—	—	—
24. April, morg. 7 Uhr	764.7	5.2	4.6	69	—	—	—	—	—
24. April, mitt. 2 Uhr	749.3	17.4	5.2	35	—	—	wolllig	—	—

Öchsle Temperatur am 23. April 11.0; niedrige in der folgenden Nacht 1.7. Niederschlagsmenge am 23. April 0.0 mm.

### Wasserstandsnotizen.

Marau, 24. April. 485 cm, gef. 7 cm.  
Zalsbuh, 23. April. 293 cm, steigt.  
Rehl, 23. April. 342 cm, steigt.

\* Bremen, 22. April. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Angelommen: Mac am 19. April in Neapel; Ems am 21. April in Neapel; Friedrich der Große am 20. April in New-York. Der Linien nach Japan und Australien: Preußen am 21. April in Colombo; Sachsen am 20. April in Antwerpen; Königberg am 20. April in Hongkong; Barbarossa am 21. April in Bremerhaven.

### Geschichtliches.

Karlsruhe, 22. April. Ernst Dunner von Donaueschingen, Staatsanwalt hier, mit Gabriele Honell von Dirrheim; Albert Klöpfer von Ulm, Bahnarbeiter hier, mit Regine Speierer von Ulm; Andreas Sigler von Mülkingen, Kaspalteur hier, mit Karoline Sohns von Hoffenheim; Karl Wader von Lehr, Kaufmann hier, mit Elisabeth Bellemann von Malsch; Anton Köhler von Dettingen, Fabrikarbeiter hier, mit Marg. Schmann von Bruchhausen; Wilh. Heil von Dieboldsheim, Kutscher hier, mit Theresia Schöfer von Neufach; Ernst Köhler von Pappau, Blechler hier, mit Frieda Köhler von Stodach; Heinrich Dummler von Dieboldsheim, Feiler hier, mit Wilhelmine Franz von Zunsweier; Simon Fint von Eckmannen, Schreiner hier, mit Anna Götz von Mannheim; Friedrich Allg von Adelsheim, Wafschmeister hier, mit Marie Furrer von Adelsheim; Thomas Schäfer von Wendelsheim, Bildhauer hier, mit Genevieve Bogt von Winterbach; Ernst Fahr von Gollmadingen, Eisenreher hier, mit Ana Seibt von hier; Gustav Widmann, Schlosser von hier, mit Elise Beh von Sennfeld; Johann Herbe, Fabrikarbeiter von hier, mit Luise Kraumlich von hier.

**Verlangen und bestechen Sie beim Einkauf von Mund- u. Zahnwasser ausdrücklich auf „Kosmin“, da es in Wirkung und Eigenart unersetzlich ist und durch den überaus erfrischenden Wohlgeschmack schon nach kurzer Zeit unentbehrlich wird. Flacon Mk. 1.50, mehrere Monate ausreichend. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken.** 2834.1.

**G. SCHMIDT-STAU**  
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüber d. Postneubau,  
**UHREN & JUWELN**, 1454.7.5  
**GOLD- und SILBERWAREN.**  
Gegründet 1860. Grosse, neue Auswahl. Auswahlendungen bereitwilligst.

**Die Gartenlaube**  
beginnt soden ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlicht:  
**Nur ein Mensch.** Roman von Ida Boy-Ed.  
**Die Komödie des Codes.** Erzählung v. Peter Rosegger.  
**Märchen.** Bilder aus dem Kinderleben von Anna Ritter.  
**Das lebende Bild.** Erzählung von Adolf Wilbrandt.  
Der im ersten Quartal begonnene und mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Roman:  
**Das Schweigen im Walde** von Ludwig Ganahl  
wird im 2. Quartal fortgesetzt.  
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.  
Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

# Bekanntmachung.

Die Stadt Pforzheim giebt zur Beschaffung der Mittel für neue Unternehmungen, wie Kanalisation, Wasserversorgung und dergl.,

## 4% Pforzheimer Stadtanleihe

von 1899

— Verlosung und Kündigung bis 1904 ausgeschossen —

zum Betrage von **Mark 3,500,000.—**

in Abzügen von 2000, 1000, 500 und 200 Mark aus.  
Die Anleihe ist bis zum 1. Mai 1904 anfindbar und unverlosbar, von da ab erfolgt die Tilgung aus einem Tilgungsfonds, welcher aus 1% des ursprünglichen Kapitalbetrages zuzüglich der erparten Zinsen jährlich gebildet wird. Der Tilgungsfonds steht vom 1. Mai 1904 ab das Recht zu, den Rest der Anleihe mit halbjährlicher Frist auf einen der Bindestermine zu kündigen oder die Tilgungsaufschüsse nach Belieben zu verkaufen.  
Die Kündigung der Anleihe, welche am 1. Mai und 1. November — der erste am 1. November 1899 — fällig sind, und der zur Rückzahlung gelangenden Anleihe, erfolgt in Berlin, Frankfurt a. Main, Hannover, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim.  
Die Zulassung der Anleihe wird bei der Börse zu Frankfurt a. Main beantragt werden.  
Die

**Mark 3,500,000.—**

4% Pforzheimer Stadtanleihe von 1899 werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:  
1. Die Zeichnung findet statt bei den Mitgliedern des Consortiums am **Mittwoch den 26. April d. J.**

- in Berlin bei der Haupt-Seehandlungsgesellschaft, Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parriskus & Co.,  
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parriskus & Co., Comptandit Frankfurt a. M.,  
in Hannover bei den Herren G. Braun Meyer & Sohn,  
in Karlsruhe bei den Herren **Strauß & Co.**,  
in Mannheim bei der Süddeutschen Bank,  
in Pforzheim bei Herrn Rob. Bloch,  
3. Joseph  
während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.  
Anmeldeformulare können von den vorgenannten Stellen bezogen werden.  
2. Der Zeichnungspreis beträgt **100,50%**, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Mai d. J. ab.  
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennbetrages in Bar oder in markgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.  
4. Die Zeichnungen, deren Höhe dem Ertrasse der Zeichnungshellen überlassen bleibt, werden halbmonatlich nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Den Stempel der Zeichnungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.  
5. Die Abnahme der Stücke (eventuell Interimsscheine) hat in der Zeit vom 6. bis 20. Mai d. J. zu erfolgen.  
Pforzheim, im April 1899. 2348.1  
**General-Direktion der Seehandlungsgesellschaft.**

Eine unübertroffen gediegene und reichhaltige Auswahl in  
**Flügeln, Planinos, Tafelklavieren und Harmoniums**  
finden Sie bei **Ludwig Schweisgut**,  
Grossh. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstr. 31.

**Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,**  
Görbersdorf in Schlesien.  
Aerztlicher Leiter:  
**Doctor Carl Servaes.**  
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung. 2085.12.4

**Grassamen.**  
Sind jetzigen Ansaat empfehle in begerter Zeit u. bestmögliche Qualität:  
**Grassamen-Mischung Nr. 0** für feinsten Ertrag, 2 Pf. 60 Pfg.  
**Grassamen-Mischung Nr. 1** für feinen Ertrag, 2 Pf. 40 Pfg.  
**Grassamen-Mischung Nr. 2** für gewöhnlichen Ertrag, 2 Pf. 35 Pfg.  
**Englisches Raygras** zu Ausbesserungen und für übergehenden Rekanlagen, pr. Pfd. 25 Pfg.  
(Im Vertrag mit der Samenprüfungs-Anstalt Karlsruhe.)  
**C. Frohmüller, Samenhandlung,**  
Grossh. Hoflieferant,  
32 Erbprinzenstrasse 32.

**Unterkleidung der Zukunft.**  
**Schiesser's Abhärtungs-Wäsche**  
aus ind. Nesselwolle, hochporös u. luftdurchgängig, keine Ueberhitzung der Haut, behagliches Wärmegefühl, kein lästiges Schweißgefühl, daher Belebung des Stoffwechsels, daher höchste Förderung der Widerstandskraft und Abhärtung.  
Von ersten Autoritäten wie Geheimr. v. Pettenkofer und Prof. Dr. Buchner, Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München **glänzend begutachtet.**  
Depots in allen grösseren Städten.  
Alleiniger Fabrikant: J. Schiesser, Triestwaser, RABOLZELL (Baden).  
**Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.**

Activa.	Bilanz pro 31. Dezember 1898.	Passiva.	
Grundstück-Conto . . . . .	M. 2,833,968.53	Actien-Kapital-Conto . . . . .	M. 12,000,000.—
Gebäude-Conto . . . . .	1,960,000.—	Reservefonds-Conto . . . . .	800,000.—
Maschinen-Conto . . . . .	4,450,000.—	Specialreservefonds-Conto . . . . .	800,000.—
Mobilien- und Geräthe-Conto . . . . .	120,000.—	Beamtenpensionsfonds-Conto . . . . .	276,281.60
Werkzeug-Conto . . . . .	220,000.—	Dividenden-Conto pro 1897 . . . . .	1,750.—
Fuhrwerks- und Pferde-Conto . . . . .	1.—	Créditoren . . . . .	6,274,208.05
Modell- und Zeichnungen-Conto . . . . .	1.—	Gewinn- und Verlust-Conto . . . . .	3,916,007.74
Patent- und Lizenzen-Conto . . . . .	1.—		
Cassa-Conto . . . . .	33,142.06	Vertheilung:	
Wechsel-Conto . . . . .	33,419.89	Reservefonds . . . . .	M. 200,000.—
Effecten- und Beteiligungs-Conto . . . . .	4,545,589.35	Specialreservefonds . . . . .	200,000.—
Cautionen-Conto . . . . .	99,100.—	Tantiemen des Aufsichtsrates . . . . .	353,668.78
Debitoren . . . . .	5,681,521.22	Gratifikationen an Beamte und Arbeiter . . . . .	62,000.—
Vorräthe an Materialien, fertigen und halbfertigen Fabrikaten . . . . .	4,091,503.34	25% Dividende . . . . .	3,000,000.—
			M. 3,815,668.78
		Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	100,338.96
			M. 3,916,007.74
	<b>M. 24,068,247.89</b>		<b>M. 24,068,247.89</b>

Soll.	Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1898.	Haben.	
An General-Unkosten-Conto . . . . .	M. 657,209.94	Per Bilanz-Conto . . . . .	M. 95,242.92
„ Abschreibungen . . . . .	774,898.82	„ Zinsen-Conto . . . . .	197,186.40
„ Bilanz-Conto . . . . .	3,916,007.74	„ Fabrikations-Conto . . . . .	5,055,682.18
	<b>M. 5,348,111.50</b>		<b>M. 5,348,111.50</b>

## Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

Der Vorstand: **Castenholz, Ehrhardt, Riese.**

**Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.**  
Nachdem in der heutigen Generalversammlung die Dividende pro 1898 auf 25 % festgesetzt ist, wird der Dividendenchein No. 10 unserer Aktien mit W. 250.— zu heute ab in den üblichen Geschäftsstunden bei den Gesellschaftskassen in Berlin und Karlsruhe, und in Berlin bei der Direktion der Discontogesellschaft, „den Herren Born & Busse, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, der Dresdner Bank, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Bankhaus A. Levy, Karlsruhe bei dem Bankhaus G. Kocle gegen Einreichung eines doppelten, arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses eingelöst.  
Berlin, den 22. April 1899. 2340.1  
**Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.**

**Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-Verein**  
Mittwoch den 20. April, 3½ Uhr, Versammlung (Sofienstrasse 14, eine Treppe links, Singaal) Vortrag des Unterzeichneten über: **Die Offenbarung des Johannes**, ihr Inhalt und dessen richtige Deutung.  
Geschäftliches und Kassenbericht.  
Zugleich erlaube ich mir, an folgendes zu erinnern.  
In der Bittwoche soll unsere diesjährige Verlosung stattfinden. Gaben bittet man bei Fräulein Fischer, Kreuzstrasse 16; Frau Werner Gausl, Marktgrabenstrasse 47; Fräulein v. Hiller, Seidenstrasse 61 abgeben zu wollen. Loose sind außer bei den genannten Damen noch zu haben bei: Fräulein Cron, Seidenstrasse 22; Fräulein Engel, Kaiserstrasse 12; Fräulein von Frey, Dorfstrasse 61; Frau Oberförsterin 34 Bringer, Nebenbaderstrasse 16 und zwar zu 20 Pfg. das Stück. Wir bitten unsere Mitglieder, sowie alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache, auch dieses Jahr unser so notwendiges Werk fördern zu wollen.  
Fischer, Gohlstrasse.

**Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.** Reorganisiert 1888.  
Gegründet 1879.  
Versicherung von Pferden gegen Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden etc. etc. Entschädigung: 80 % des versicherten Wertes bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit ohne weitere Abzüge. Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Versicherungsgeellschaften bezahlt wird. Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %, je nach der Gebrauchart. 62.52.43  
Ankünfte bereitwillig durch die Direktion in Karlsruhe.

**Süddeutsches Portland-Cementwerk in Münsingen** Württemberg 1021.6.3  
empfehlen:  
**Portland-Cement**  
**Prima-Cement**  
**Roman-Cement**  
auf Wunsch schnell oder langsam bindend.  
Telegr.-Adresse: Cementwerk Münsingen  
Produktionsfähigkeit: 500 000 Ztr. pro Jahr.  
unter Garantie für Reinheit, feinste Mahlung, Volumbeständigkeit, höchste Bindekraft.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

**Möbelfabrik zu verkaufen.**  
An der sehr günstigen Bedingungen in einer der reichsten und größten Städte Süddeutschlands. Alles, erliches Geschäft am Plage, übernahm vollständig, Möbeln, Tischler- und Tapeziererwerkstätten. Offerten unter S. M. 92 an die Central-Annoncen-Expd. von G. R. Dautz & Co. in Frankfurt a. Main. 2321.21  
**COLOSSEUM.** 2344.1  
Freitag den 28. April:  
**Benefiz-Vorstellung**  
für Herrn Musikdirektor **Sporcik.**

**Südbische Villas**, mehrere herrliche Villen, Privat- und Geschäftshäuser aller Art, zu verkaufen durch **J. Müller**, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 1269.12.11  
**Haus-Verkauf.**  
In der Nähe des Amtsgerichts ist ein in gutem Zustande befindliches Haus mit Hof u. Garten, für Privat- sowohl als auch für Geschäftshaus passend, zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2077.33  
**L. Gumburg, Eigarr. 8.** sucht allerorts Vertreter d. Hofu. sc. Bezugsst. d. Nr. 250.— pr. Hon. u. Brov. Off. u. 3878 a. G. Eifer, Hamburg. 2166.5.2

**Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.**  
Die Herstellung des Steinfundaments für eine Drehscheibensstation Redargemünd soll vergeben werden. Die Arbeit umfasst in der Hauptsache die Herstellung von 63 km hydraulischem Mauerwerk, 18 „ Quadermauerwerk und 100 qm Sohlenpflaster. Bestehe die Angebote auf Einzelpreise werden bis Samstag den 6. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten entgegen genommen. Dasselbe liegt den Vertragsbedingungen und Zeichnung zur Einsicht auf, auch werden Angebotsformulare abgegeben. 2332.21  
Heidelberg, den 22. April 1899.  
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

**STOEWER'S GREIF**  
SIND TADellos GEBAUT.  
Greif 31 a — ca. 11 Kg. Schneidiger Halbrenner am Markt.  
Greif 36. Hocheleg. Damen-Luxusrad.  
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad. 2310.21.1  
**Bernh: Stoeber A.-G.**  
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.  
Stoeber's Nähmaschinen wetterfest in Vorzüglichkeit der Construction mit Stoeber's Greif-Fahrrädern Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.  
Vertreter gesucht!

**HAARAUSSFALL!**  
Kopfschuppen, Erythras der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstunserwerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Schwächung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.  
**F. Kiko, Herford**, Weltberühmter Haarspezialist.

**Honig.**  
Feinsten garantiert reines unversäuertes Birnenhonig best. bis 10 Pfd. Dose zu 0.50 Mk., franco A. Steinkamp, Imferet in Cloppenburg, Vergh. Odenburg. 504.41.34  
**Conditorlehrling.**  
Ein braver, ordentlicher Junge wird als Lehrling aufgenommen bei 2327.10.1  
**J. M. Bauer**, Hofconditorei, am Rondeplatz.

**Pflege Dein Haar**  
Das Beste für die Haare  
**JAVOL**  
Das Beste für die Haare  
Jacol verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung hinein. Wer es einmahl Versuchsweise gebrauch hat, wird diesem zweifello realen Kosmetikum, dauernd sein Vertrauen bewahren in einem Masse, wie es nie und nimmer durch die leider unermesslichen Zeitungs-Inserate erworben werden kann. Preis pro Flasche für langen Gebrauch Mk. 2.— Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken. 1943.1

**Bekanntmachung.**  
Das Antiquar von Göttern und Antiquitäten derselben wird behufs Verkauft, ebenso die Verkauft aller Antiquitäten, Bouquets, Tapeten etc. bei schnellster und billigster Bedienung. Mit der Bitte um geneigten Zutrud gezeichnet 1782.10.9  
hochachtungsvoll  
**Stephan Stadel**,  
Gandelsgrüner,  
gegenüber dem Fr. Eberh. Eingang.  
Specialität:  
Schwedische und astreine amerikanische **Zimmer-Thüren**  
Futter, Bekleidungen etc.  
**Emil Funcke**,  
Haupt-Comptoir und Musterlager:  
Coblenz, Schlossstr. 7,  
wohin alle Aufträge zu richten sind.  
Lager: Frankfurt a. M. Niedenau 15  
Illust. Preislisten gratis und franco 228.52.9

**Dr. F. Miltenberger**,  
in Amerika approb. Zahnarzt,  
Kaiserstr. 221, II. 184

**Ein zweistöckiges Wohnhaus**  
mit Hinterhaus und Garten nebst ganzem Saarem Eigenschaft zu verkaufen. **Bruchsal**, Bürttenbergstr. 50. 2197.3.3

**Seirat!** Einige Hundert reiche Barren werden sofort zur Verkauft, wahl bisr. D. M. Berlin d. 1896.13.  
Bei. tuch. a. eingeführt. u. emp. Vertreter für neues patent. leicht verfu. v. Zumbold v. hervorrag. Bedeutung u. bereits gr. Erfolg. 2323.1  
Off. an **Herrn J. S. Hamburg.**

**Kaufmännischer Verein in Frankfurt a. Main**  
Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung  
**kaufmännischer Stellen**  
(1898: 2733 Stellen vermittelt, = 38% der Bewerbungen und 40% der Vacancen.) 509.12.7

**Kostenfreie Stellenvermittlung vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**  
Die grosse Ausgabe der Verbandsblätter (Mk. 2.50 vierteljähr.) bringt wöchentlich 2 Listen mit 16500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.  
Geschäftsstelle Nürnberg, Adlerstr. 19 85.36.12

**Stellenvermittlung vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**  
Die grosse Ausgabe der Verbandsblätter (Mk. 2.50 vierteljähr.) bringt wöchentlich 2 Listen mit 16500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.  
Geschäftsstelle Nürnberg, Adlerstr. 19 85.36.12

